



# GEMEINSAM UNTERWEGS PFARRE GABERSDORF

Jahrgang 29

Nummer 59

Feber-Mai 2021



**Frühlingsboten**



# WORT DES PFARRERS

## Jahr der Hoffnung

Die ersten Blumen zeigen schon den Frühling an. Das gibt Hoffnung, Freude und Zuversicht! Kein Grund zu verzagen, die Natur bleibt nicht stehen. Alles Erwachen und Wachsen ermutigt zum Leben! Ermutigung und Hoffnung gehören zum Leben; Das ist uns mit der Geburt mitgegeben. Hoffnung ist ja auch das ‚was der Mensch am dringendsten braucht.

Auch diese Krise geht vorüber aber nicht ohne unseren Einsatz. Damit hat eine Lebensumstellung begonnen; Ein „**Anders-Sein**“ wie bisher ist zur Herausforderung geworden dafür gibt es keine Alternative! Je mehr wir aufeinander zugehen und beistehen gewinnt das Leben seine Dimension. Die Epidemie hat auch ihre positive Seite; Sie zeigt uns Wege um dem maßlosen Verbrauch – und Zerstörungssinn zu entfliehen. Es gehört nicht alles wie ein Besitz uns, am wenigsten die Natur, sie ist uns geliehen, damit wir Freude haben an der Natur wie am Leben! Die Zukunft gehört den Hoffnungsträgern, den Mutigen und Furchtlosen! Das sollten wir uns in die Seele schreiben. Soviel Gutes geschieht doch in kleinen Schritten unter den Menschen; Das sind die Zeichen der Hoffnung und der Zukunft! Darum: Verabsäumt die Hoffnung nicht!

Menschen  
die aus der Hoffnung leben  
sehen weiter

Menschen  
die aus der Liebe leben  
sehen tiefer

Menschen  
die aus dem Glauben leben  
sehen alles  
in einem anderen Licht

*Prof. Robert Knopper, Pfarrer*



Ich bin gekommen,  
damit sie das Leben haben  
und es in Fülle haben.

(Joh 10,10)

# Löscht den Geist nicht aus!

Ein Wort des Apostels Paulus an die Christen von Thessalonich um 50 nach Christus; Es hat seine Gültigkeit bis heute. Kann der Mensch Gottes Geist auslöschen? Hat nicht Gottes Geist ihn angehaucht und zum Leben gerufen? Alles, was wir an Talenten und Fähigkeiten besitzen kommt von ihm; Er hat uns zuerst geliebt. Ist uns das nicht mehr bewusst? Wir müssen auf die Balance achten, damit das Leben nicht kippt. Abt Benedikt hat es vor 2000 Jahren auf den Punkt gebracht: „ora et labora“, -Bete und arbeite-. Ein großer Theologe sagte: „Der Erde verhaftet sein und doch Nachbar der Ewigkeit!“ Darum geht es heute in der Übergangszeit – auch die Corona-Epidemie ist Übergangszeit und wir werden sie bezwingen wenn wir aufeinander zugehen und uns gegenseitig helfen.

Gottes Geist kann man ersticken durch Hochmut, Besserwisseri, durch Feigheit und Gleichgültigkeit. Ist bei uns der Mut vorhanden sich mit den Fragen der Zeit zu befassen: Welternährung oder Biosprit, Freiheit oder Diktatur, Gewalt oder Frieden, Ausbeutung oder Gerechtigkeit?

Anlässlich eines Ehejubiläums fragte ich die Jubilare: Was würden Sie einem jungen Menschen heute raten? Vielleicht würden Sie ihm sagen: Lieber junger Freund vergiss deine Wurzeln nicht und verlass den Boden nicht auf dem du stehst; Der Mensch braucht einen festen Boden der ihn über Stürme und Wellen trägt, Und vergiss nicht: Du bist nie allein unterwegs. Der dich bisher geführt bleibt dir treu weil du ihm wert und kostbar warst von Anfang an.



# Auferstehungsgottesdienst für OSTR Prof. Erwin Lackner

**In das Dunkel der Passionszeit fällt schon ein Licht von Ostern. Ohne dieses Licht könnten wir die Dunkelheit nicht aushalten**

Prof. Erwin Lackner hat viele Jahre als Organist in Gabersdorf den Sonntagsgottesdienst gestaltet. Dafür möchte ich ihm im Namen der Pfarrgemeinde herzlich danken! Eine lange Freundschaft verbindet mich mit ihm als Rektor der Stiegenkirche in Graz; Prof. Lackner war Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie in Eggenberg. In seiner Pension zog er sich in seine Heimat nach Weinburg zurück, Prof. Lackner war ein vom II.Vatikanum begeisterter Freund und Lehrer. Seine Studenten und alle, die ihn kannten waren von seiner Güte und Menschlichkeit angetan. Seine Ausstrahlung begeisterte Jung und Alt. Möge ihm Christus Auferstehung und die große Liebe schenken.

Weinburg, 19. November  
2020 - Begräbnistag



Der Tod eines Menschen, der uns lieb ist, macht das Leben dunkel.  
Als Christen glauben wir, dass das Licht immer dem Dunkel überlegen ist. –  
Als Christen glauben wir, dass wir nicht erschaffen sind für den Tod,  
sondern für das Leben. Herr schenke ihm das ewige Licht.

# Fastenzeit 2021

Die Fastenzeit ist für uns die Zeit der Vorbereitung auf Ostern, auf das Fest der Auferstehung!

Sie ist eine Zeit um aufzubrechen aus seinen negativen, pessimistischen Gedanken und um sich auf Neues einzustellen. Eine große Herausforderung!

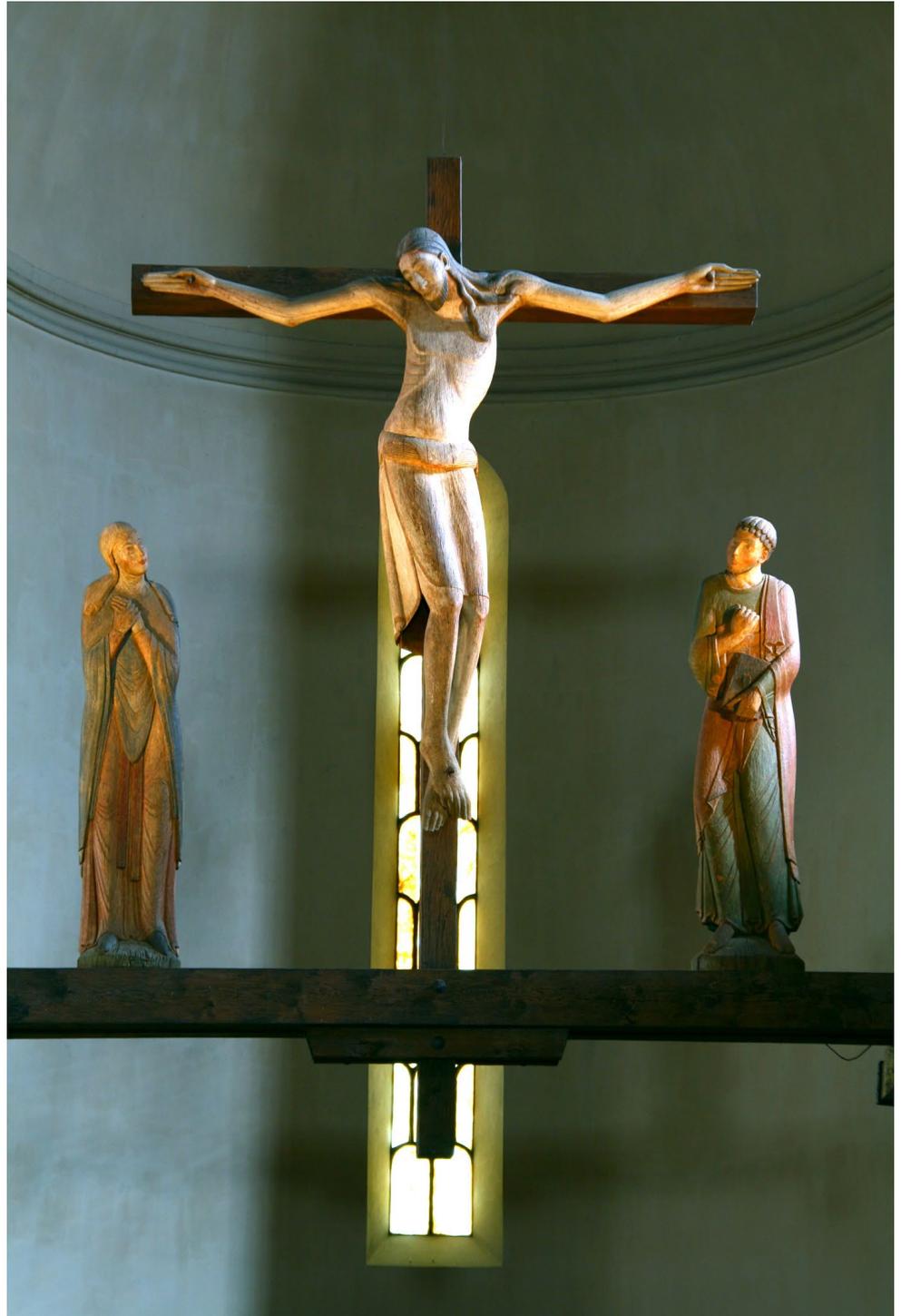
Wir leben in einer Übergangszeit, in einer Art Niemandsland zwischen dem verbrauchten Gestern und einer Zukunft, die noch keine feste Form hat und keiner kennt.

Es geht nicht um ein reduzierte Leben; Gott will uns nichts wegnehmen, sondern es geht um ein vertieftes, sinnerfülltes auf den anderen rücksichtnehmendes Leben. Wie sehr wir uns einander brauchen spüren wir jetzt in der Epidemie besonders stark. Nur gemeinsam und miteinander sind wir den Herausforderungen gewachsen. Wir schaffen es; Davon bin ich überzeugt!

Lassen wir diese Fastenzeit nicht verstreichen wie jede andere Zeit! Nützen wir diese Tage um neu zu werden.

„Gedenke, o Mensch, dass du Staub bist aber bestimmt zur Auferstehung!“

Im Buche Jona wird erzählt, dass der Prophet Jona unwillig ist und sich ärgert, dass Gott sich über Ninive erbarmt. Jona fühlt sich betrogen. Verärgert schleudert er Gott entgegen: „Das habe ich gleich gewusst, darum habe ich auch keine Lust an dem ganzen Unternehmen meiner Bußpredigt, denn ich wusste ja, dass du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und voll Güte und dass deine Drohungen dich reuen“.



Die Grundmelodie der ganzen Bibel ist der cantus firmus, der feste Gesang, die Verheißung Gottes an uns: „Ich bin gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte!“

Nehmen wir diese 40 Tage auf als große Chance für uns um ein neues Gesicht zu bekommen – nämlich das Seine.

*Pfarrer Robert Knopper*

# Religionsunterricht in der Zeit der Pandemie



Sehr geehrte Eltern !  
Das Jahr 2020 war für alle sehr herausfordernd und intensiv. Auch für mich war es aus gesundheitlichen Gründen nicht einfach. Daher bin ich sehr dankbar und froh, wieder unterrichten zu können! Es ist für mich eine sehr schöne Aufgabe, Kinder

ein Stück ihres Lebens- und Glaubensweges begleiten zu dürfen! Die Kinder sollen im Religionsunterricht erfahren: „ Wir sind nicht nur miteinander unterwegs, wir werden auch von Gott begleitet.“ Gottes Name ist: „Ich bin da.“ Das heißt, er ist immer da: beim Spielen, Lernen, Lachen, beim Streiten und sich Versöhnen.

Ich möchte mich bei Ihnen, liebe Eltern, für die Unterstützung bedanken. Durch Ihre Mithilfe zu Hause

wird der Glaube im Alltag erlebbar! ( Gemeinsame Gebete, Erzählungen aus der Bibel, besuchen von verschiedenen Kirchen ...) Sie waren und sind die ersten Vertrauenspersonen Ihres Kindes! Durch Ihre bedingungslose Liebe erfahren sie die Liebe Gottes. Diese Zuwendung drückt ein Text aus der Bibel sehr schön aus: „Wie ein Vater für die seinen sorgt, so sorgt der Herr für mich. Wie eine Mutter hält er mich an der Hand und führt mich stets den rechten Weg. Ich brauche keine Angst zu haben im Dunkeln, und auch am Tage ist der Herr an meiner Seite. Nichts wird mir fehlen ein Leben lang.“ ( nach Psalm 23)

Die Erstkommunion findet voraussichtlich zu Christi Himmelfahrt, dem 13.Mai 2021 statt.

Falls es zu einer Änderung kommen sollte, bekommen Sie rechtzeitig Bescheid!

Im Vertrauen, dass Gott mit uns geht, wünsche ich uns allen, dass wir die uns anvertrauten Kinder gut begleiten können!

*Alexandra Glauninger, Religionslehrerin*

## Termine

**Herzliche Einladung zum Gottesdienst  
In der Fastenzeit:**

**Jeden Mittwoch um 18:00 Uhr**

**Die Feier der Heiligen Woche**

**Palmsonntag:**

9:00 Uhr Palmweihe und Messfeier

**Gründonnerstag:**

19:00 Uhr :Abendmahlfeier

**Karfreitag:**

19:00 Uhr: Kreuzverehrung

**Karsamstag:**

7:00 Uhr: Feuerweihe

19:00 Uhr: Osternachtfeier

Termine für die Osterspisesegnung werden noch bekanntgegeben

**Erstkommunion:**

Christi Himmelfahrt: 13. Mai

**Firmung in Gabersdorf:**

Sonntag, 16. Mai 2021

mit Abt Otto Strohmaier

**Achtung! Firmanmeldung!**

Wenn du im 14. Lebensjahr oder älter bist, hast du die Möglichkeit dich firmen zu lassen.

Da der Empfang des Sakramentes eine gewissenhafte Vorbereitung braucht, wirst du in einer Firmgruppe darauf vorbereitet.

Bitte melde dich rasch in der Pfarre.

Geburtsurkunde und Taufschein sind mitzubringen.

*Gesegnete Ostern wünschen Pfarrer und Pfarrgemeinderat*

# Wer die Bibel nicht kennt, kennt Jesus Christus nicht!

Dies habe der Kirchenlehrer Hieronymus gesagt; er war auch der große Übersetzer der Heiligen Schrift. Bis heute – nach mehr als 3000 Jahren – sind die Texte der Bibel die Grundlage für Glaube und Leben!

*Aber wie hat alles angefangen?*

Irgendwo zwischen Nil und Euphrat hat eine Gruppe Nomaden gelebt, die aus dem hochzivilisierten Ägypten geflohen war, weil es ihnen sozial und religiös ihrer Geborgenheit beraubt, hatten sie sich nach einer dramatischen Flucht in Kades niedergelassen, in der Öde der Wüste, ein Bund verschiedener Stämme. Der Name ihres Gottes war **Jahwe**.

400 Jahre vorher Stille! Es lebt ein Volk in Ägypten. Mehr wissen wir nicht!

Aber vor dem Jahre 1700 v. Chr. lebten in Kanaan, zwischen Jordan und Mittelmeer, Hirten, die Israel als seine Ahnen betrachtet: die Erzväter oder Patriarchen – Abraham, Isaak und Jakob, auch Israel, genannt.

Einer charismatischen Figur, **Moses**, fällt bei diesen Ereignissen eine besondere Aufgabe zu.

Das Alte Testament = Erste Testament, ist eine Sammlung von Schriften, an denen über 1000 Jahre geschrieben worden ist. Manche Bücher sind langsam entstanden wie Kathedralen, an denen Jahrhunderte gebaut haben.

Etwa seit der Zeit Davids (1000 v. Chr.) hat man angefangen niederzuschreiben. (hebräisch, aramäisch und griechisch)

Das Alte Testament spiegelt die lange Existenz eines



Volkes wider. Es ist in diesem und mit diesem Volk gewachsen.

**Inhalt: Gott ist darauf bedacht, dieses Volk und die ganze Welt zu retten!**

**Liebe Eltern, liebe Omas!**

Erzählt euren Kindern von den Großtaten Gottes, vom Lebenswerk Jesu Christi. Sagt ihnen, was und warum wir dies und jene in der Kirche tun und gebt die Bilder und Glaubenserfahrungen weiter. Sie werden diese später im Leben dringend brauchen. Denn Religion und Liturgie sind wichtige Bausteine für das Leben.

# Verwandlung

**Gestern  
die Verwandlung  
des Wassers in Wein**

**Heute  
die Verwandlung  
des Weines in das Blut des Herrn**

**Morgen  
die Verwandlung  
meines Sterbens in sein Auferstehn**

## **Gottesdienstzeiten:**

Jeden Sonn- und Feiertag: 9. 00 Uhr

Aussprache und Beichtgelegenheit ab 8. 30 Uhr (und nach Vereinbarung)

Sie erreichen uns:

Kanzleistunden: Mittwochs von 8-11.30 Uhr Tel: 03452 / 82245

Provisor Prof. Robert Knopper, 8511 St. Stefan ob Stainz, Tel. 03463/81419

Pfarrsekretärin Anna Rössler, Tel: 0676 / 87426800

Impressum:

Amtliche Mitteilung der Pfarre Gabersdorf. Herausgeber und Verleger:

Pfarramt 8424 Gabersdorf .

Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Robert Knopper, 8511 St. Stefan ob Stainz,  
robert.knopper@gmx.at

Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.

Layout und Druck: Gößler Pack

Verlagspostamt: 8424 Gabersdorf.